

IPDA Deutsch, Geschichte BMTAL-12M-S2 ZH-Mo0224

Dennis Lee, Rümlang

Azan Karrar, Würenlingen

Betreut von Benjamin Kahn

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	1
1.1. Fragestellung und Hypothesen.....	1
1.2. Methodik.....	1
1.3. Inhalt und Ziele.....	2
1.3.1. <i>Inhalt</i>	2
1.3.2. <i>Ziele</i>	2
1.3.3. <i>Aufbau</i>	2
1.3.4. <i>Resultate</i>	2
2. Hauptteil.....	3
2.1. Definition Cancel-Culture.....	3
2.2. 4 Fallbeispiele von Cancele-Culture.....	5
2.2.1. <i>James Gunn – Verlieren vom Regieposition bei Disney</i>	5
2.2.2. <i>Lindsay Ellis - Kontroverse um kulturelle Darstellung</i>	5
2.2.3. <i>Chrissy Teigen - Kritik an alten Cyberbullying-Vorwürfen</i>	5
2.2.4. <i>Shane Dawson - Auseinandersetzung mit problematischen Inhalten</i>	6
2.3. Unterschied zwischen Cancele-Culture und Boykott.....	6
2.3.1. <i>Ziel und Auslöser</i>	6
2.3.2. <i>Intensität und Wirkung</i>	7
2.3.3. <i>Dauer und Konsequenzen</i>	7
2.3.4. <i>Die Rolle der sozialen Medien</i>	8
2.3.5. <i>Öffentlicher Druck und persönliche Folgen</i>	8
2.3.6. <i>Zusammenfassung</i>	8
2.4. Literatur.....	9
2.5. Kommunikationstheorie.....	10
3. Schluss.....	11
3.1. Fazit.....	11
4. Quellen.....	12
5. Abbildungsverzeichnis.....	13

1. Einleitung

1.1. Fragestellung und Hypothesen

In dieser Arbeit beleuchten wir die Hintergründe der Entstehung der Cancel-Culture und gehen der Frage nach, ob die Medien den Begriff Cancel-Culture beeinflusst und verändert haben.

2019, als der Begriff erstmals nach Europa gelangte, war der Begriff noch unverbraucht. Was ursprünglich eine Form der sozialen Kritik war, die hauptsächlich online stattfand, ist durch die Medienberichterstattung zu einem vielschichtigen, gesellschaftlichen Thema mit unterschiedlichen Interpretationen geworden. Diese Veränderung hat dazu geführt, dass der Begriff in der Öffentlichkeit verfälscht angewendet wird.

Mit der explosiven Verbreitung des Begriffes scheint die Menge an Verwendungen einen starken Einfluss auf die gesellschaftlich anerkannte Bedeutung zu nehmen.

Dabei kann die Bedeutung des Ursprungbegriffes sich erweitern, das heisst, er entwickelt eine Mehrdeutigkeit, oder sich verändern. Dies ist vor allem bei Begriffen der Fall, welche nicht in derselben Sprache entstanden sind.

In den letzten Jahren hat sich der Begriff „Cancel-Culture“ zu einem kontroversen und allgegenwärtigen Thema in den Medien, der Gesellschaft und der öffentlichen Debatte entwickelt. Mit dem Aufkommen der sozialen Medien und der zunehmenden Vernetzung der digitalen Welt, hat sich eine neue Dynamik der sozialen Verantwortung und der öffentlichen Rechenschaftspflicht entwickelt, die sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf Einzelpersonen, Organisationen und die Meinungsfreiheit hat.

Im Internet, insbesondere in sozialen Netzwerken und Foren, sind Aktionen wie Blockieren, Boykottieren und Cancellen Teil der digitalen Kommunikationskultur geworden und prägen das soziale Miteinander massgeblich. Diese Dynamik zeigt, wie die Mechanismen der Cancel-Culture in Online-Communities zur Normalität geworden sind. Dass dieses Phänomen nun auch in die gemeine Gesellschaft gelangt ist, war wohl nicht zu verhindern.

1.2. Methodik

Um in das Thema einzutauchen, haben wir uns vor allem in der Planungsphase im Kreis der sozialen Medien aufgehalten, in denen der Begriff Verwendung findet. Dieser Schritt ist wichtig, um ein Gefühl für den Diskurs zu entwickeln, um erste Hinweise zu erhalten, welche später in Quellen enden können.

Mit einer eigens erarbeiteten Definition wollen wir in verschiedenen Artikeln sehen, wie der Begriff angewendet wird.

Um interdisziplinäre Perspektiven zu erlangen, ist es uns wichtig, auf Literatur einzugehen, welche ebenfalls eine Analyse des Phänomens Cancel-Culture ansteuert. Wir haben ein Buch, "Cancel Culture Transfer", im Sinn, welches eine sehr interessante Position auszubauen scheint. Die Cancel-Culture eine andere Facette einer grösseren Bewegung.

1.3. Inhalt und Ziele

1.3.1. Inhalt

In dieser Arbeit wird zuerst eine Definition des Begriffes Cancel-Culture erarbeitet. Mit der gefundenen Definition wird anhand von Fällen über einen Zeitraum verteilt die gefundene Definition mit den Verwendungen verglichen.

Mit unseren erarbeiteten Informationen wollen wir auf die Buchquelle eingehen und unsere Definition, mit der des Buches vergleichen.

Im Fazit wird auf die Unterschiede und die verwendeten Beispiele eingegangen.

1.3.2. Ziele

Wir sind der Meinung, dass sich die Verwendung des Begriffs Cancel-Culture im Laufe der Zeit erheblich verändert hat. Unser Ziel ist es, eine Wandelung der Definition vorzufinden. Zu Anfang war der Begriff klar und es gab wenig Interpretationsspielraum des Begriffes. Später aber, wurde die Definition immer weiter gefasst und der Interpretationsspielraum wurde immer grösser.

Die grösste Verwandlung sollte man im Wandel von Amerika nach Europa sehen. Der Unterschied in der Kultur, vor allem in der Debattenkultur, ist gravierend.

Wir haben uns konkret dazu entschieden, Dinge wie Moral oder kulturelle Unterschiede nicht zu bearbeiten, da dies den Rahmen der Arbeit sprengen würde, dennoch sind es spannenden Themen, welche in einer anderen Arbeit sicher ihren Platz finden.

1.3.3. Aufbau

Den Aufbau haben wir so gewählt, um die Reise, welche wir beim Schreiben erlebt haben, für den Zuschauer nachvollziehbar zu machen. Zuerst hatten wir nur so ein Gefühl, was Cancel-Culture sein könnte. Im ersten Schritt haben wir uns an die Definition gemäss Wikipedia gehalten und dann versucht mit unseren eigenen Fällen eine Veränderung aufzeigen. Weiter haben wir uns noch mit der Buchquelle auseinandergesetzt, was vieles klarer gemacht hat. Zum Schluss haben wir noch eine Analyse gemacht, die mit dem Kommunikationsquadrat Teile des Diskurses analysiert.

1.3.4. Resultate

Wir sind uns im Klaren, dass unsere Recherche in den Printmedien viel zu wenige Artikel umfasst. Dennoch haben wir uns nicht nur auf bereits Geschriebenes verlassen, sondern haben einen eigenen Teil erarbeitet, in dem wir versucht haben, den Wandel der Bedeutung des Begriffes im Laufe der Zeit darzustellen. Um eine unabhängige und von Fakten gestützte Aussage zu treffen, wären viel mehr Fälle notwendig gewesen.

Die Vorarbeit, die die Buchquelle geleistet hat, ist beträchtlich umfangreicher und deshalb stützt sich unser Fazit stark auf die darin enthaltenen Aussagen.

2. Hauptteil

2.1. Definition Cancel-Culture

Cancel-Culture bezieht sich auf eine Art des kollektiven, sozialen Ausgrenzens. Das Ziel ist, Personen oder öffentliche Persönlichkeiten sowie Organisation oder Unternehmen aufgrund von Äusserungen oder Handlungen, die als unethisch, diskriminierend oder gesellschaftlich inakzeptabel angesehen werden, aus der sozialen oder beruflichen Umgebung zu verbannen. Dies kann durch öffentliche Kritik, sozialer Isolation und den Verlust an Karrierechancen oder gesellschaftlichem Ansehen erreicht werden. Die Dynamik von Cancel-Culture hat sich insbesondere durch die sozialen Medien entwickelt. Die Medien spielen eine wichtige Rolle dabei, öffentliche Kritik zu verbreiten und zu verstärken, insbesondere auch auf globaler Ebene.

Cancel-Culture entstand ursprünglich mit dem Ziel, soziale Gerechtigkeit zu verbreiten und Verantwortung für soziale Ungerechtigkeiten und Machtmissbrauch von Einzelnen und ganzen Unternehmen oder Gruppen zu fordern. Die Vorstellung ist, dass Cancel-Culture als Werkzeug zur Steigerung der sozialen Gerechtigkeit dient. Sie lenkt die Aufmerksamkeit auf Themen wie Rassismus, Homophobie oder Diskriminierung, indem sie Personen oder Organisation verurteilt, die diese Handlungen oder Überzeugungen unterstützen. Die Hauptziele der Cancel-Culture sind, gesellschaftliche Normen und Werte zu schützen und soziale Gerechtigkeit zu fördern. Anhänger betrachten dies als eine wichtige Massnahme zur Stärkung von sozial benachteiligten Gruppen und zur Schaffung eines gesellschaftlichen Bewusstseins für strukturelle Diskriminierung und Fehlverhalten.

Die Dynamiken der Cancel-Culture folgen oft einem bestimmten Muster: Zuerst wird eine kontroverse Aussage oder Handlung einer Person oder Unternehmung öffentlich bekanntgegeben. Dies geschieht häufig über Plattformen wie Twitter, Instagram oder Facebook. Diese Plattformen erlauben es Menschen, ihre Meinung zu äussern und mit anderen zu vernetzen, die ähnliche Ansichten vertreten. Durch die rasche Verbreitung von Kommentaren sowie dem Teilen von Beiträgen und Retweets, entsteht eine zunehmende Dynamik im digitalen Raum. Die Befürworter der Cancel-Culture sehen darin ein gemeinsames Verantwortungsbewusstsein. Kritiker hingegen bezeichnen es oft als «Mob-Mentalität» oder «Cyber Bullying». Betroffene Personen oder Organisationen geraten dadurch verstärkt unter Druck und fühlen sich konfrontiert. Sie müssen sich entschuldigen und dabei auch die Verantwortung für ihr Fehlverhalten oder ihre Aussage tragen. Die Anonymität und Reichweite der sozialen Medien spielen eine bedeutende Rolle dabei. Kritik wird, wie erwähnt, schnell global verbreitet, was zu einer raschen Eskalation führen kann.

Ein markantes Merkmal der Cancel-Culture ist die begrenzte Möglichkeit zur Rehabilitation. Gegner der Cancel-Culture kritisieren die kleine Berücksichtigung von Vergebungsmöglichkeiten sowie Lern- und Veränderungsprozessen in diesem sozial bestraften Verhalten. Die Kritik erfolgt oft rasch und entschlossen ohne Raum für Erklärungen oder der Übernahme von Verantwortung der betroffenen Person oder Institution. Der soziale Ausschluss ist häufig endgültig und wird als eine Art virtuelle Blossstellung wahrgenommen. Dieser Umstand der deutlichen Kritik lässt kaum Raum für Verständigung oder Annäherung.

Ein wichtiger weiterer Aspekt betrifft die Frage der Angemessenheit im Verhalten von Personen im öffentlichen Raum oder auf öffentlichen Plattformen in Sinne von sozialen Medien wie zum Beispiel Instagram und Twitter. Neben der Sanktionierung von schwerwiegenden diskriminierenden oder sexistischen Äußerungen, wird beobachtet, dass auch kleinere Vergehen oder Aussagen dazu führen können, dass eine Person von der Öffentlichkeit «gecancelt» wird. Dies kann zu einer falschen Darstellung und Übertreibung führen. Diese Situation wird besonders kompliziert und schwierig für jemandem, der keinen Schaden verursacht hat. Trotzdem wird die Person in sozialen Medien zur Rechenschaft gezogen. Es werden auch Kleinigkeiten aus der Vergangenheit herausgeschaufelt, die im Gegensatz zu schwerem Fehlverhalten oder Aussagen kein Gewicht beigemessen werden sollte.

Befürworter der Cancel-Culture sehen sie als eine bedeutsame Form des gesellschaftlichen Protests. Sie zielt darauf ab, bestehende Machtstrukturen zu hinterfragen und das Bewusstsein für soziale Verantwortung zu schärfen. In ihren Augen richtet sich der Fokus darauf, die Stimmen unterrepräsentierter Gruppen zu stärken und auf systematische Probleme aufmerksam zu machen, die häufig übersehen werden. Die soziale Ausgrenzung erleichtert es, auf Einzelpersonen, Gruppen oder Unternehmen öffentlichen Druck auszuüben, wenn sie Ansichten vertreten oder Handlungen setzen, die im Widerspruch zu gesellschaftlichen Werten stehen. Bei diesem Verfahren wird die Cancel-Culture als Instrument zur gesellschaftlichen Korrektur betrachtet, das dazu dient, Verhaltensstandards neu zu definieren und problematisches Verhalten zu reduzieren.

Insgesamt ist die «Cancel-Culture» ein komplexes und kontrovers diskutiertes Phänomen. Sie wird sowohl als ein wichtiges Instrument zur Förderung sozialer Gerechtigkeit betrachtet als auch eine potentiell destruktive Kraft im öffentlichen Diskurs wahrgenommen. Der schmale Grat zwischen legitimer öffentlicher Kritik und einer «Abbruch-Kultur» ist deutlich erkennbar. Die Auswirkungen der «Cancel-Culture» auf Einzelpersonen und Institutionen sowie auf die Gesellschaft insgesamt sind tiefgreifend und vielfältig.¹

¹ (Americans and 'Cancle Culture', 2021) (Cancle Culture, 2024) (Bridges, 2021)

2.2. 4 Fallbeispiele von Cancele-Culture

2.2.1. James Gunn – Verlieren vom Regieposition bei Disney

James Gunn ist ein berühmter Regisseur der «Guardians of the Galaxy»-Filme und geriet 2018 unerwartet ins Kreuzfeuer der Kritik wegen einiger seiner alten Tweets aus den 2000er Jahren. Diese enthielten geschmacklose Witze über sensible Themen wie Pädophilie und Vergewaltigung. Trotz Gunns früher Entschuldigung für die Tweets und seiner Erklärung mit persönlicher Veränderungen im Laufe der Zeit, sah sich Disney aufgrund des öffentlichen Drucks gezwungen, ihn aus dem «Guardians of the Galaxy»-Projekt zu entfernen. Fans und Kollegen waren überrascht und standen ihm mit grosser Unterstützung zur Seite.

Schliesslich führte dies dazu, dass Disney Gunn, nach einer ausführlichen öffentlichen Debatte, ein Jahr später wieder willkommen geheissen hat. Dieser Vorfall verdeutlicht die Art und Weise, wie Cancel-Culture oft vergangene Fehler findet und zeigt auch, wie öffentliche Unterstützung manchmal die Konsequenzen reduzieren kann.²

2.2.2. Lindsay Ellis - Kontroverse um kulturelle Darstellung

Im Jahr 2021 wurde Lindsay Ellis nach einem umstrittenen Tweet über den Disney-Film «Raya und der letzte Drache» von den sozialen Medien ins Rampenlicht gestellt, wo sie parallel zum populären Animationsfilm «Avatar - Der Herr der Elemente» die Handlung als zu vorhersagbar kritisierte. Daraufhin wurde ihr kulturelle Ahnungslosigkeit vorgeworfen sowie mangelnder Respekt gegenüber der asiatischen Kultur.³

2.2.3. Chrissy Teigen - Kritik an alten Cyberbullying-Vorwürfen

Chrissy Teigen wurde im Jahr 2021 von ihren Fans und der Öffentlichkeit kritisiert, als alte private Nachrichten und Tweets von ihr wieder auftauchten, in denen sie abwertende Kommentare über andere Berühmtheiten machte, insbesondere gegenüber dem damals erst 16jährigen Reality-Star Courtney Stodden, was als Cyber-Mobbing angesehen wurde. Die Menschen verlangten Konsequenzen und eine Entschuldigung aufgrund der Tatsache, dass sich Teigen zuvor hauptsächlich als Fürsprecherin für Mitgefühl und psychisches Wohl präsentiert hatte. Teigen entschuldigte sich öffentlich und sprach über ihre Reue. Dennoch verlor sie viele Werbeverträge und die Unterstützung einiger ihrer Anhänger/innen. Der Fall verdeutlicht anschaulich das Potential der Vergangenheit für die vollständige Zerstörung einer öffentlichen Figur, selbst wenn sich jemand seitdem zum Besseren gewandelt hat.⁴

² (Alexander, 2019)

³ (Rosenblatt, 2022)

⁴ (Young, 2021)

2.2.4. Shane Dawson - Auseinandersetzung mit problematischen Inhalten

Der YouTuber Shane Dawson geriet 2020 wegen eines kontroversen und aufwühlenden Videos ins Kreuzfeuer der Kritik und wurde vehement zum Rücktritt aufgefordert. Alte Videos von ihm enthielten rassistische Äusserungen, Pädophilie und andere problematische Themen. Dawson behauptete mehrmals, dass diese Inhalte zu seinem früheren provokativen Stil gehörten und er sich seitdem weiterentwickelt habe. Als der öffentliche Druck zunahm, trennten sich viele Partner und Plattformen von ihm. Dawson entschuldigte sich mehrmals und zog sich eine Weile aus der Öffentlichkeit zurück. Dieses Beispiel verdeutlicht die Auswirkungen der «Cancel Culture» insbesondere im Bereich der sozialen Medien, wo die Vergangenheit oft wieder zum Vorschein kommt und oft schwerwiegende persönliche sowie berufliche Folgen mit sich bringt.⁵

2.3. Unterschied zwischen Cance-Culture und Boykott

Cancel-Culture und traditioneller Boykott unterscheiden sich grundlegend voneinander. Während ein Boykott darauf abzielt, wirtschaftlichen Druck auszuüben, konzentriert sich Cancel-Culture hauptsächlich auf die soziale Ausgrenzung und Reputationsschädigung einer Person oder Organisation. Ein Boykott ist eine zeitlich begrenzte und gezielte Aktion zum Vermeiden von Produkten eines Unternehmens, durch Einzelne oder Gruppen. Während Cancel-Culture oft eine direkte Reaktion auf spezielle Ereignisse darstellt, mit dem Ziel, die betroffene Person oder Organisation aus sozialer oder beruflicher Sphäre zu verachten.

2.3.1. Ziel und Auslöser

Ein Boykott ist typischerweise eine koordinierte Aktion mit dem Ziel negativer wirtschaftlicher Auswirkungen. Er wird häufig von langanhaltenden Verbraucherentscheidungen begleitet. Das Ziel besteht darin, das Verhalten einer Organisation oder eines Unternehmens durch den Druck des Marktes zu beeinflussen. Die Interessengruppe oder Organisation, die den Boykott startet, sind meist weniger emotional und zielen eher auf langfristige und gezielte Veränderungen. Ein Boykott wird in der Regel beendet, sobald das Unternehmen Massnahmen ergriffen hat, um den Forderungen gerecht zu werden.

Hingegen kann Cancel-Culture eine deutlich intensivere und oft auch unvorhersehbare Wirkung entfalten. Ein einziger Tweet, Post oder Kommentar reicht aus, um eine Empörungswelle auszulösen, die sich rasant verbreitet. Die Verbreitung von Kritik über soziale Medien ermöglicht es vielen Menschen, sich dieser Bewegung anzuschliessen. Die Dynamik sozialer Medien verstärkt diese Cancel-Bewegung häufig und führt dazu, dass die betroffene Person oder Organisation sozial und beruflich Konsequenzen tragen muss. Oft begnügt sich Cancel-Culture nicht mit einer Entschuldigung und Verhaltensänderung, statt dessen strebt sie nach anhaltender sozialer Isolation und gesellschaftlicher Ächtung.

⁵ (Madani, 2020)

2.3.2. Intensität und Wirkung

Ein Boykott zielt auf eine Firma oder Organisation und versucht, durch wirtschaftlichen Druck, Veränderungen herbeizuführen. Wenn Verbraucher sich entscheiden, die Produkte einer Firma zu meiden, geht es oft darum, diese dazu zu bewegen, bestimmte Praktiken zu ändern. Ein bekanntes Beispiel ist der Boykott von Nestlé während der 1970ern aufgrund der umstrittenen Vermarktung von Babynahrung in Entwicklungsländern. Konsumenten/innen wollten durch den Verzicht auf Nestlé-Produkte das Unternehmen dazu bringen, sich ethischer zu verhalten.

Cancel-Culture fokussiert oft auf individuelle Personen oder konkrete Äusserungen und Handlungen, anstatt auf breite Strukturen oder Unternehmen in der Gesellschaft. Diese Reaktion entsteht meist, wenn das Verhalten als moralisch oder gesellschaftlich nicht akzeptabel angesehen wird. Dabei geht es weniger um den ökonomischen Druck, sondern vielmehr darum, den sozialpolitischen Einfluss und die öffentliche Präsenz der betreffenden Person zu reduzieren oder ganz zu beenden. Ein Beispiel hierfür ist der Vorfall rund um J.K. Rowling. Durch ihre kontrovers diskutierten Aussagen zu Transgender-Themen entstand ein grosses Medienecho und viele Menschen forderten dazu auf, die Werke der Autorin zu boykottieren und ihre öffentliche Präsenz zu reduzieren.

2.3.3. Dauer und Konsequenzen

Boykotte sind oft vorübergehend und gezielt ausgerichtet. Regelmässige Konsumentinnen und Konsumente entscheiden individuell darüber, ob und wie lange sie an einem Boykott teilnehmen werden. Der Boykott endet üblicherweise, wenn das Unternehmen reagiert und die gewünschten Änderungen vornimmt. Der Zweck des Boycotts besteht nicht darin, vollständig auszuschliessen, sondern bestimmte Verhaltensweisen anzupassen, um langfristig ethische oder gesellschaftliche Normen zu stärken.

Die Praxis der Cancele-Culture kann sich jedoch über einen längeren Zeitraum erstrecken, und oft tiefgreifend persönliche Auswirkungen haben. Das Ziel besteht darin, eine Person oder Organisation aus dem sozialen oder beruflichen Umfeld auszugrenzen. Die gesellschaftliche Ächtung bleibt oft bestehen, selbst wenn die betroffene Person sich entschuldigt oder ihr Verhalten ändert. Diese langfristigen Konsequenzen sind besonders problematisch, weil sie für die betroffene Person bleibende Hindernisse schaffen und eine Rückkehr in die öffentliche oder berufliche Welt erschweren.

2.3.4. Die Rolle der sozialen Medien

In der Cancel-Culture spielen soziale Medien eine bedeutende Rolle. Sie funktionieren als Plattform für Einzelpersonen zur öffentlichen Äusserung von Kritik sowie zum Zusammenschluss mit anderen Personen zwecks Ausübung von Druck auf einzelne Personen oder Organisationen. Die Schnelligkeit und Weite der sozialen Medien verstärken die Auswirkungen der Cancel-Culture. Ein einziger Aufruf zum "Canceln" kann sich schnell viral und global verbreiten. Plattformen wie Twitter und Instagram ermöglichen es Einzelnen, innerhalb kürzester Zeit ein grosses Publikum zu erreichen und eine oft schwer steuerbare Bewegung ins Leben zu rufen.

Beim Boykott wird eine andere Taktik angewandt, die oft mit gezielten Kampagnen über verschiedenen Kanäle koordiniert wird, um Verbraucher dazu zu bringen, bewusst auf bestimmte Produkte zu verzichten. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Vermittlung von Informationen und Aufklärung, mit dem langfristigen Ziel, das Bewusstsein zu stärken und ein ethisch verantwortungsbewusstes Konsumverhalten zu unterstützen.

2.3.5. Öffentlicher Druck und persönliche Folgen

Ein bedeutender Unterschied besteht auch darin, wie Boykott und Cancel-Culture Einfluss ausüben. Boykotte zielen darauf ab, wirtschaftliche Veränderungen zu bewirken, indem sie finanzielle Verluste verursachen. Die Folgen sind im Allgemeinen weniger persönlich und konzentrieren sich auf strukturelle Veränderungen in einem Unternehmen.

Cancel-Culture kann direkte Auswirkungen auf das öffentliche Ansehen und den persönlichen Ruf haben. Wenn jemand «gecancelt» wird, kann dies schwere Konsequenzen für ihr sozialen und berufliches Leben haben. Oft führt dieser Ausschluss zu einem moralischen Urteil über die betroffene Person und kann ihren Ruf nachhaltig schädigen. In der Cancel-Culture gibt es nur wenig Platz für Vergebung oder Ausgleich..

2.3.6. Zusammenfassung

Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass Boykott und Cancel-Culture ähnliche Ziele verfolgen, nämlich die Einhaltung von Verantwortung und ethischen Standards. Aber sie gehen auf sehr unterschiedliche Weisen vor. Ein Boykott ist eine organisierte Bewegung mit wirtschaftlichen Anreizen, Cancel-Culture hingegen entsteht oft aus sozialen Medien heraus und zielt darauf ab, eine Person oder Institution sozial auszugrenzen. Der Boykott endet nach der Umsetzung der geforderten Änderungen; Cancel-Culture hingegen kann das Ansehen und die soziale Stellung einer Person langfristig beeinträchtigen.⁶

⁶ (culture?, 2023) (Buchman, 2023) (Vakrinou, 2023) (Nutzer, n.d.)

2.4. Literatur

Der Begriff hat in Europa, vor allem wegen kulturellen Unterschieden und sozialen Normen eine andere Bedeutung.

In Europa wird der Begriff mehr als Teil einer gesellschaftlichen Debatte über Verantwortlichkeit und ethische Standards verstanden. Europa neigt dazu, die Diskussion differenzierter zu führen und zwischen legitimer Kritik und tatsächlicher Cancel-Culture zu unterscheiden, während die USA oft eine polarisiertere Perspektive auf den Begriff haben.

Cancel-Culture wird häufig als ein Weg verstanden, Verantwortlichkeit einzufordern. Menschen, die sich diskriminierend, respektlos oder in anderer Weise verletzend äussern, sollen durch den öffentlichen Druck zur Verantwortung gezogen werden. Dies steht im Kontext eines wachsenden gesellschaftlichen Bewusstseins für Themen wie soziale Gerechtigkeit, Gleichberechtigung und Anti-Diskriminierung.

Die Medien haben wahrscheinlich stark dazu beigetragen, da sie den Begriff verwendet haben und mit Hilfe der Reaktionen und dem Verhalten der Leserschaft zu einem Phänomen verändert haben, was mit den Leuten resoniert. Zu Beginn war es wahrscheinlich so, dass man mit der amerikanischen Bedeutung versucht hat, auf Dinge aufmerksam zu machen. In Europa aber hat man so keinen Fuss gefasst. Nach einiger Zeit fand dann jemand, denn korrekten kulturellen Kontext, in dem der Begriff seinen neuen Platz fand.⁷

*"Ein Zustand, eine Episode, eine Person oder eine Gruppe von Personen wird als Bedrohung gesellschaftlicher Werte und Interessen definiert; die Natur dieser Bedrohung wird von den Massenmedien stilisiert und stereotyp dargestellt; die moralischen Barrikaden werden von Redakteuren, Bischöfen, Politikern und anderen rechtschaffenen Menschen besetzt; gesellschaftlich anerkannte Experten sprechen ihre Diagnosen und Lösungen aus."*⁸

⁷ (Daub, 2021)

⁸ (Cohen, 1970)

2.5. Kommunikationstheorie

Die Cancel-Culture ist in Bezug auf das Kommunikationsquadrat, siehe Abbildung 1 Kommunikationsquadrat, eine interessante Erscheinung.

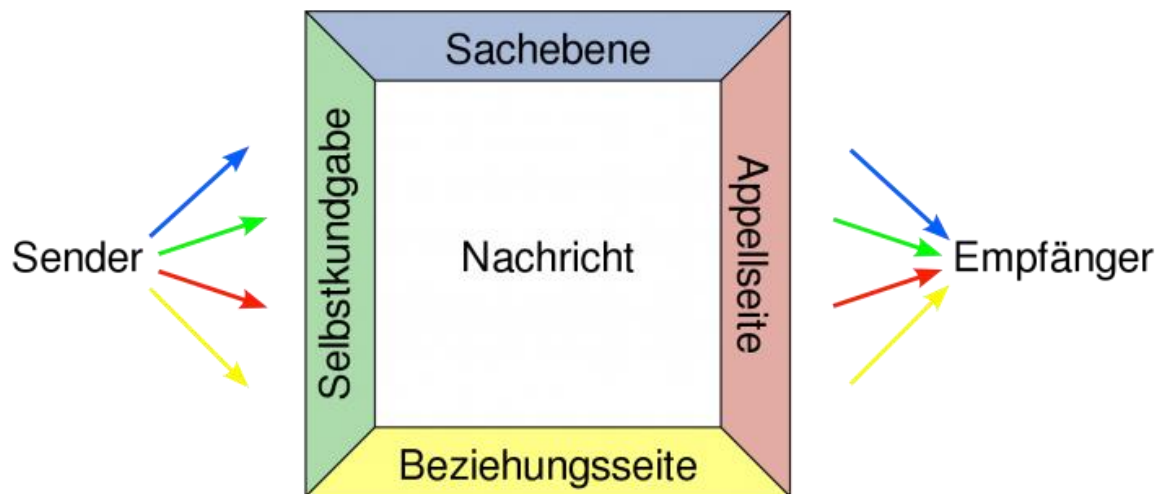


Abbildung 1 Kommunikationsquadrat⁹

In der Cancel-Culture wird vom Sender meist nicht auf alle Elemente eingegangen. Dies führt zu einer komplementären Kommunikation. Die Nachricht wird vom Gegenüber nicht verstanden und es kann nicht auf den Sachinhalt eingegangen werden. Diese Misskommunikation wird nun durch verschiedene Beispiele aufgezeigt:¹⁰

Der Sender offenbart über die Tonlage oder den Blick eine aggressive Haltung. Der Empfänger reagiert auf diese Offenbarung und spricht diese Missgunst an. Der Sachinhalt, wurde im Gegensatz zur Beziehungsnachricht nicht empfangen. Das Gesprächsthema wurde gewechselt.

Der Sender sagt, dass er einer Ethnie oder einem Geschlecht angehört ist. Er zieht den Diskurs über den Appel in eine Richtung, in der die Validität der ausführenden Person hinterfragt wird. Die Sachebene des ursprünglichen Diskurses wird wieder auffallend zur Seite geschoben.

Dies sind einige Beispiele, die im Diskurs um Cancel-Culture auffallend sind.

⁹ (mms.uni-hamburg.de, 2024)

¹⁰ (Compendio-Autorenteam, 2019)

3. Schluss

3.1. Fazit

Zu Beginn der Arbeit, wollten wir eine Definition erarbeiten, um zu untersuchen wie die Medien den Begriff verwenden und/oder prägen.

Während dem Erarbeiten sind wir auf einigen Hürden gestossen, Hürden, die uns aufzeigten, dass wir einen Geist jagen. Auf diesen Fehler, sind wir vor allem beim Erarbeiten der Buchquelle, Cancel Culture Transfer, aufmerksam geworden.

Abschliessend lässt sich festhalten, dass das Phänomen der Cancel-Culture nicht isoliert betrachtet werden kann. Es steht vielmehr in einer Reihe von Begriffen, die unter das übergeordnete Konzept der moralischen Panik fallen. Die moralische Panik ist eine Gruppe von Phänomenen, welche durch ihre unpräzisen Definitionen bekannt sind. Somit gestaltet es sich auch äusserst schwierig, eine präzise Definition zu erstellen.

Im Kern geht es dabei oft weniger um konkrete Handlungen oder Begebenheiten, sondern um Emotionen. Durch die Emotionen wird die gesellschaftliche Debatte gelenkt und polarisiert. Gerade die etablierten Medien spielen dabei mehr als eine Rolle: Einerseits treiben sie diesen Diskurs voran, andererseits begleiten sie ihn als untersuchendes Organ, was es weiter erschwert, tiefere Ursache zu erkennen und Lösungen zu finden. Die etablierten Medien, haben somit ein Monopol, über die Deutung des Begriffes.

Dies ist in den USA viel ausgeprägter festzustellen als in Europa. Insbesondere da die sozialen Medien, in Europa, nicht derart prävalent im Diskurs stehen.

Für den künftigen Umgang mit dem Thema erscheint es sinnvoll, Begriffe und Schlagworte mit Bedacht zu verwenden und auf präzise Sprache zu setzen, um die Diskussion von ungenauen Begriffen und emotionalen Reaktionen zu befreien.

Das Phänomen des «Cancelns» entspringt nicht einer modernen Cancel-Culture, sondern spiegelt vielmehr die gesellschaftliche Selbstregulierung wider: Menschen entscheiden eigenständig, welche Meinungen und Positionen sie unterstützen oder ablehnen möchten. In diesem Sinne ist es ratsam, Begriffe nicht unüberlegt zu übernehmen, sondern stets den tatsächlichen Inhalt und die zugrundeliegenden Dynamiken kritisch zu hinterfragen. Dadurch lässt sich zumindest teilweise verhindern, dass einzelne, fachfremde Personen dieses Phänomen für eigene Zwecke nutzen.

Die Freiheit, als Gesellschaft eigene Regeln aufzustellen, die ergänzend zu denen des Staates wirken, gibt es schon länger. Redefreiheit, das Recht jedes Einzelnen seine Gedanken öffentlich zu teilen. Freiheit bedeutet aber auch, Verantwortung für seine Worte und Taten zu tragen. So betrachtet lädt die Cancel-Culture uns ein, diese Freiheitsrechte nicht nur individuell, sondern als gemeinschaftliche Verantwortung zu verstehen.

4. Quellen

- Alexander, J. (15. März 2019). *The Verge*. Von <https://www.theverge.com/2019/3/15/18267551/james-gunn-direct-guardians-of-the-galaxy-3-disney-marvel> abgerufen
- Bridges, K. M. (16. November 2021). *The Yale Law Journal*. Von <https://www.yalelawjournal.org/forum/language-on-the-move> abgerufen
- Buchman, E. (2023). *Cuny Academic Works*. Von https://academicworks.cuny.edu/bb_etds/155/ abgerufen
- Cohen, S. (1970). *Folk Devils and Moral Panics*.
- Compendio-Autorenteam. (2019). *DS 603 Kommunikationstheorie, Rhetorik, Präsentation und Medien*. Compendio.
- culture?, W. i. (27. Februar 2023). *Quora*. Von <https://www.quora.com/What-is-the-difference-between-boycotting-and-cancel-culture#:~:text=Boycotts%20are%20more%20passive%20and,to%20get%20the%20word%20out.> abgerufen
- Daub, A. (2021). *Cancel Culture Transfer: Wie eine moralische Panik die Welt erfasst | Das Phänomen »Cancel Culture« verstehen*.
- Madani, D. (30. Juni 2020). *NBC News*. Von <https://www.nbcnews.com/news/us-news/shane-dawson-demonetized-youtube-amid-reckoning-racist-videos-beauty-guru-n1232584> abgerufen
- mms.uni-hamburg.de*. (31. 10 2024). Von <https://mms.uni-hamburg.de/das-kommunikationsquadrat-als-analyseinstrument-im-bereich-der-digitalen-medien/> abgerufen
- Nutzer. (kein Datum). *Reddit*. Von https://www.reddit.com/r/NoStupidQuestions/comments/sal8wp/isnt_cancelling_just_boycotting/?rdt=60259 abgerufen
- Pew Research Center*. (19. Mai 2021). Von <https://www.pewresearch.org/internet/2021/05/19/americans-and-cancel-culture-where-some-see-calls-for-accountability-others-see-censorship-punishment/> abgerufen
- Rosenblatt, K. (26. Juni 2022). *NBC News*. Von <https://www.nbcnews.com/pop-culture/pop-culture-news/former-youtuber-lindsay-ellis-says-s-learning-live-trauma-canceled-rcna35389> abgerufen
- Vakrinou, A. (14. März 2023). *The Stork*. Von https://www.iestork.org/cancel_culture_modern_bo/ abgerufen
- Wikipedia*. (30. Oktober 2024). Von https://en.wikipedia.org/wiki/Cancel_culture abgerufen

Young, J. (29. Dezember 2021). *Fox News*. Von <https://www.foxnews.com/entertainment/rise-fall-chrissy-teigen-cyberbullying-scandal-career> abgerufen

5. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Kommunikationsquadrat.....	10
--	----